Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

18.8.1874 (No. 193)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. August.

№ 193. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, **Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.**
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. **1874.**

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. August cr. Allergnädigst geruht, den Seconde-Lieutenant Grafen v. Sponeck vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 zu kommandiren.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Kaiserslautern**, 16. Aug. Es steht nun definitiv fest, daß der Deutsche Kronprinz vom 7. bis zum 9. September in der Pfalz die bayrischen Truppen inspiziren wird, und zwar wird am 7. September Brigade-Inspektion, am 9. September Divisionsinspektion sein.

† **Köln**, 16 Aug. Bazaine stattete gestern dem Festungsgouverneur General Kummer einen Besuch ab, den dieser im Laufe des Nachmittags erwiederte. Frau Bazaine in Begleitung ihres Neffen Alvarez de Rul reiste heute Morgen nach Spaa, um ihre Kinder abzuholen. Bazaine verweilt noch hier.

†† **Stockholm**, 16. Aug. Heute sind die Sitzungen des hier tagenden archäologischen Kongresses geschlossen worden; zum nächsten Versammlungsort wurde Buda-Pesth bestimmt. Zu Ehren der Kongreßtheilnehmer fand gestern beim König auf Drottningholm eine glänzende Festlichkeit statt.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Aug. Das heutige Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. 36 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Militär-Dienstpflicht der Theologen betreffend.

* **Berlin**, 14. Aug. Dem Bundesrathe war, wie man sich erinnern wird, der Entwurf eines Rechtshilfe-Vertrags mit Oesterreich-Ungarn vorgelegt und dem Justizausschuß zu weiterem Befinden überwiesen worden. Die über das Schicksal dieses Entwurfs verbreiteten Angaben, als sei die Berathung desselben bis zur Feststellung der Zivil-Prozeßordnung vertagt worden, erweisen sich als ungegründet. Der Bundesrath hat vielmehr auf Antrag des Referenten des Justizausschusses beantragt, den Abschluß eines Rechtshilfe-Vertrags mit Oesterreich-Ungarn auf drei Monate auszusetzen, und zwar wegen mancherlei Bedenken, welche gegenüber den Gesetzgebungen der Einzelstaaten aufkommen und deren Beseitigung sich als nothwendig ergeben hatte. Hierauf gründet sich ein weiterer Beschluß des Bundesraths, die Einzelregierungen aufzufordern, die von ihnen zu machenden Bemerkungen innerhalb jener drei Monate an das Reichskanzler-Amt gelangen zu lassen. Mit den erwarteten Rückäußerungen wird der Entwurf noch einmal an den Justizausschuß zurückgehen und, wie wir hören, noch im Laufe des September, also wohl als eine der ersten Arbeiten des Bundesraths nach Wiederbeginn seiner Thätigkeit, zum Abschluß gebracht werden. — Zu den Gegenständen, welchen das Reichskanzler-Amt in letzter Zeit seine Fürsorge zuwandte, gehört auch die Sammlung von Material über die Frage des Ausbaues der deutschen Kanäle und der Durchführung eines einheitlichen Netzes von Wasserstraßen. Die Frage wurde in diesem Frühjahr durch den Ausschuß des „Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schifffahrt" beim Bundesrath angeregt; derselbe kam jedoch zu keinem Entschlusse, da er eine Reihe von Fragen noch nicht für hinlänglich aufgeklärt erachtete, namentlich über die Kosten der Kanäle, ihrer Unterhaltung und Verwaltung, über die voraussichtlichen Verkehrsmengen, über die für die Schifffahrt und den Handel geeignetsten Schiffsgrößen, über Boden- und Terrainverhältnisse der vorhandenen Kanäle, über die zweckmäßigsten Kanaldimensionen u. s. w. Hinsichtlich dieser Fragen wurden die Bundesregierungen um Mittheilung ihrer Ansichten ersucht. Sobald dieses Material vollständig eingegangen sein wird, wird man im Reichskanzler-Amt Beschluß darüber fassen, ob und in welchem Umfange eine gesetzliche Regelung dieser in Art. 4 der Reichsverfassung der Reichskompetenz überwiesenen Angelegenheiten rathsam erscheint.

† **Berlin**, 15. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." konstatirt auf Grund nunmehr vorliegender amtlicher Erhebungen, daß der von den Karlisten erschossene Hauptmann Schmidt die von der deutschen Gesandtschaft in Madrid für ihn ausgefertigten Legitimationspapiere bereits in Logrono richtig zugestellt erhalten hatte.

* **Berlin**, 15. Aug. Der Reichskanzler hat dem „Reichs- und Staats-Anz." folgendes Dankschreiben zur Veröffentlichung übergeben:

Aus Anlaß der am 13. Juli durch Gottes gnädige Fügung von mir abgewandten Lebensgefahr habe ich zahlreiche und gewichtige Beweise der Theilnahme aus allen Gegenden Deutschlands und des Auslandes erhalten. Ich möchte, nach meiner jetzt erfolgten Rückkehr aus Kissingen, gern jedem Einzelnen und insbesondere den hochangesehenen Körperschaften und Behörden, welche mich mit telegraphischen und schriftlichen Glückwünschen beehrt haben, meinen Dank unmittelbar aussprechen. Die ärztlichen Vorschriften und die nahe an 2000 betragende Zahl der einzelnen Schreiben und Telegramme gestatten mir das aber nicht, und ich bitte daher um die Nachsicht aller Derer, welche mir freundliche Kundgebungen haben zugehen lassen, wenn ich Ihnen nur durch Veröffentlichung dieser Danksagung mittheile, wie herzlich ich mich des Ausdrucks Ihrer Theilnahme gefreut habe. — Berlin, den 14. August 1874. v. Bismarck.

□ **Berlin**, 16. Aug. Wie verlautet, ist es die Absicht des Kaisers, vor dem Beginn der Herbstmanöver des Gardekorps über die hier und bei Potsdam vereinigten Truppen Paraden abzuhalten. Die Parade bei Berlin soll am 2. September stattfinden. Alsbald nach derselben rücken die Truppen der hiesigen Garnison zu den großen Felddienst-Uebungen aus. Die Manöver werden sich von Spandau an der Havel hinauf bis Zehdenik erstrecken und dann mit einer Wendung über Bernau und Straußberg nach Alt-Landsberg hinziehen, wo sie ihren Abschluß erhalten. Aus mehreren Gegenden des Manöverterrains kommen Klagen über einen bedenklichen Wassermangel. Sollte demselben in der Zwischenzeit nicht durch reichlichen Regen abgeholfen sein, so dürften die bisherigen Manöverdispositionen noch Aenderungen erfahren. — Gestern Morgen 8¾ Uhr hat der Reichskanzler Fürst v. Bismarck mit seiner Familie Berlin wieder verlassen, um sich nach Varzin zu begeben. In der Begleitung desselben befindet sich auch der im auswärtigen Amt beschäftigte Gerichtsassessor Graf zu Eulenburg. Der Geh. Legationsrath Bucher, welcher unlängst von seiner Kur- und Erholungsreise hieher zurückgekehrt ist, wird gegen Ende des Monats dem Reichskanzler nach Varzin folgen, um die dort vorkommenden Arbeiten zu erledigen. In nächster Zeit gedenkt der Staatssekretär im auswärtigen Amte, Staatsminister v. Bülow, einen mehrwöchentlichen Urlaub anzutreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit übernimmt der Geh. Rath v. Philippsborn, Direktor der handelspolitischen und staatsrechtlichen Abtheilung, die Geschäftsleitung im gesammten auswärtigen Amte.

Der Gesandte Graf v. Hatzfeldt, welcher vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen ist, wird sich binnen kurzem wieder auf seinen Posten nach Madrid begeben. Sein Urlaub, den er in verschiedenen Gegenden Deutschlands zugebracht hat, naht sich dem Ende. Wahrscheinlich wird er bei seiner Rückkehr gleich ein förmliches Beglaubigungsschreiben nach Madrid mitbringen. Die Verhandlungen zwischen den Großmächten über die gemeinsame Anerkennung der jetzigen spanischen Regierung sind zwar noch nicht zum vollen Abschluß gediehen, versprechen aber eine baldige allseitige Einigung. Nach hiesigen Versicherungen handelt es sich nur noch um die Feststellung der Formalitäten des gemeinschaftlichen Anerkennungsschrittes.

† **Köln**, 15. Aug. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht eine Erklärung des Prof. Friedrich zu München, wonach die Geschäftsordnung des Tridentiner Konzils nicht von dem jüngst gestorbenen P. Theiner, sondern von Friedrich auf dem vatikanischen Konzil den deutsch-österreichischen oppositionellen Bischöfen mitgetheilt wurde. Friedrich glaubt sich zu der nunmehrigen Klarlegung des Sachverhalts verpflichtet, wovon Theiner ihn bisher abgehalten hatte.

* **Straßburg**, 15. Aug. Im Münster fanden heute aus Anlaß des Marienfestes große kirchliche Zeremonien statt. — Die Jahresprüfungen der höheren Lehranstalten in Elsaß-Lothringen werden im Laufe dieser Woche ihren Abschluß erreichen. Den gedruckten Programmen, welche bei diesem Anlasse ausgegeben wurden, sind, wie üblich, Abhandlungen, Redevorträge 2c. über geeignete Stoffe vorangeschickt. So hatten wir Gelegenheit, eine vortreffliche Arbeit derart, eine Rede an Kaisers Geburtstag in dem Programm der Realschule in Barr zu lesen, welche Anstalt überhaupt sich eines lebhaften Aufschwunges erfreut. Von 198 Schülern, mit denen das Schuljahr abschloß, waren 168 die Söhne von Angehörigen der etwa 6000 Einwohner zählenden Stadt. — Das zu den bevorstehenden Feldübungen ausgerückte, in Schlettstadt garnisonirende Bataillon des sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 wurde heute bei seiner Ankunft dahier von dem Stabe und der Regimentsmusik begrüßt.

⊙ **Weissenburg**, 14. Aug. Behufs einer würdigen und gründlichen Restauration der hiesigen St.-Peters-Stiftskirche — eines der großartigsten alten Bauwerke des Elsasses — hat sich aus hiesigen angesehenen Einwohnern unter Beitritt des Kreisdirektors ein sechs Mitglieder zählendes Komité gebildet.

△ **Aus Lothringen**, 14. Aug. Die jüngst in mehreren Blättern besprochenen Raufhändel gegen Deutsche zu Pont-à-Mousson an der Mosel scheinen nach neueren verläßigen Nachrichten in etwas übertriebener Form berichtet worden zu sein. Die Untersuchung gegen den Angreifer Lallement dauert fort, doch hat sich der Genannte bereits aus dem Staube gemacht. Der in Bitsch gesessene Pfarrer Benard von Hof bei Saarburg hat seine letzten Schicksale im Reichslande bereits durch eine Broschüre verwerthet, die in Paris erschien und den Titel: „Kränkungen (Tribulations) eines optirt habenden Priesters" trägt. Diese Lektüre scheint sehr pikant zu sein.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 16. Aug. Graf Andrassy hat die Ermächtigung beantragt und erhalten, die Anerkennung der spanischen Republik auszusprechen, er hat sich aber bezüglich ihrer Modalitäten mit den übrigen Mächten in's Einvernehmen zu setzen.

Die Einführung der neuen deutschen Reichswährung bedingt auch Aenderungen in den Tarifen der österreichischen Eisenbahnen, insofern jetzt statt Taler und Gulden Mark in österreichische Währung zu übertragen sind. Die betreffenden Vereinbarungen sind einer Konferenz vorbehalten, die in einer süddeutschen Hauptstadt zusammentreten wird.

Italien.

Florenz, 14. Aug (Allg. Ztg.) Unter dem Vorwande, gegen die Auflösung der demokratischen Gesellschaften in der Florentiner Provinz zu demonstriren, beabsichtigte eine Anzahl Internationaler gestern hierselbst Ruhestörungen. Gegen 5 Uhr Nachmittags wurde versucht, Brandbriefe zu verbreiten, in welchen die Bevölkerung zu bewaffnetem Aufstand aufgefordert ward. Die Rädelsführer gedachten sich des Gasometers zu bemächtigen und unter dem Schutze der Dunkelheit den Palast Pitti zu besetzen. Die Quästur war jedoch vollkommen unterrichtet und ergriff energische Maßregeln, so daß keine ernstlichen Ruhestörungen vorfielen. Vorsichtshalber blieben Abends alle Theater geschlossen.

Frankreich.

△ **Paris**, 15. Aug. Dem „Figaro" ist von dem Bruder des Ex-Marschall Bazaine folgendes Schreiben zugegangen:

Hr. Redakteur! Vor zwei Monaten war ich in Cannes. Meine Frau und ich sind von dem Minister des Innern ermächtigt worden, meinem Bruder, dessen Vormund ich zugleich durch eine traurige legale Nothwendigkeit geworden bin, im Fort Sainte-Marguerite zehn Besuche abzustatten. Diesen Besuchen habe ich die zwei schmerzlichsten Eindrücke meines Lebens zu verdanken: den Schmerz, meinen Bruder zu einem so elenden Dasein verdammt zu sehen, und den andern, meine Frau zu verlieren, deren Leben durch das Schauspiel dieses Elends fast plötzlich abgekürzt worden ist. Ich hätte nicht geglaubt, daß es dem Parteigeist möglich wäre, zu erfinden, daß mein Bruder, daß irgend ein Gefangener, der bei vollem Verstand ist, sein Wort geben könnte, aus einem solchen Gefängniß nicht zu entfliehen, nur um eine leichte Milderung der Strenge, die er da fand, zu erlangen. Als ich diese Nachricht im „Soire" las, beeilte ich mich, dem Direktor dieses Blattes zu schreiben und ihn zu bitten, die falsche Meldung, die ihm zugegangen war, zu berichtigen. Er hat es noch nicht gethan und dieses Märchen wird nun selbstverständlich in der ganzen Presse herumgeboten. Ich ersuche Sie nun, mein Herr, mir den Beistand der großen Publizität des „Figaro" zu leihen, um zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß der Marschall niemals sein Wort gegeben hat, nicht aus dem Fort Sainte-Marguerite zu entweichen. Ich füge hinzu, daß er nach meiner Ueberzeugung noch da wäre, wenn er nicht jede Hoffnung verloren hätte, das Ziel einer Gefangenschaft zu erleben, die am Tage seiner Entweichung, die Untersuchungshaft mitgerechnet, schon siebenundzwanzig Monat gedauert hatte. Genehmigen Sie u. s. w. Bazaine.

Die „Gazette des Tribunaux" schreibt offiziös:

Die Untersuchung wegen der Entweichung des Hrn. Bazaine nimmt unter der doppelten Leitung des Generals Lewal und der Staatsanwaltschaft von Grasse ihren Fortgang. Gleichzeitig hat der Minister des Innern von dem Generalinspektor der Staatsgefängnisse einen Bericht über die Vorgänge auf der St.-Margarethen-Insel eingefordert. Nach den bisherigen Erhebungen soll festgestellt sein, daß unter den Posten der Nacht vom 10. zum 11. August (soll wohl heißen: in der Nacht vom 9. zum 10. August) ein und derselbe Soldat zweimal, nämlich von elf bis ein Uhr und von drei bis fünf Uhr, unter den Mauern des Forts Wache gestanden hätte. Während dieser zwei Wachen soll dieser Soldat jedesmal von einem Wächter angesprochen worden sein, der durch Plaudern im Schilderhaus seine Aufmerksamkeit von dem Fort abgelenkt hätte; dieser Wächter ist, wie man vernimmt, verhaftet worden. Gewisse Anzeichen sollen auf die Mitschuld zweier Einwohner von Cannes hindeuten.

Anderweitigen Mittheilungen zufolge befinden sich acht Gefängnißbeamte von Sainte-Marguerite in Haft: der Direktor Marchi, der Oberaufseher Gigoux, der Aktuar Plantin, die Wärter Lefrançois, Leterme, Renucci und Oumès, fast sämmtlich Corsen, endlich Barreau, welcher dem Gefangenen als Kammerdiener beigegeben war. Der „Baron Ricasoli", jener italienische Dampfer, welcher den Flüchtigen aufgenommen hat und dessen Kapitän Cecchi heißt, war Sonntag Nachmittag im Golf Juan erschienen und, wie man jetzt ermittelt hat, bei einbrechender Dunkelheit mit zwei weißen Flammen am Hauptmast, die offenbar ein verabredetes Zeichen waren, wieder in See gegangen. Bekanntlich landete Bazaine in Genua und ist von da über

Mailand, den Simplon, die Schweiz und das Rheinland nach Brüssel und vermuthlich zu seiner Familie nach Spa gegangen. Das „XIX. Siècle" erhält von einem Freunde aus Genua, der für seine Angaben vollkommen einsteht, folgende Mittheilung:

Genua, den 12. August. Schon vor mehr als acht Tagen, als ich hier mit mehreren Personen, deren Bekanntschaft ich gemacht hatte, mein Dejeuner nahm, versicherte man mir, daß Bazaine noch vor Ende des Monats auf freiem Fuß sein würde. Frau Bazaine hatte sich in auffallender Weise mehrmals in Genua, in Sestri und Porto Maurizio aufgehalten. Letzten Donnerstag wurden in Sestri drei Fischerboote auf 14 Tage gemiethet, angeblich um an der sardischen Küste Algen zu suchen. Hier, wo Garibaldi jederzeit Schiffe für seine Zwecke gefunden hat, errieth man bald, daß es auf eine Entweichung von St. Margarethen abgesehen sei, und man sprach ganz allgemein von diesem Projekte. Man muß gleichwohl annehmen, daß der französische Konsul nichts davon gehört hat. Sonntag um 9 Uhr Morgens schiffte sich Frau Bazaine auf einem kleinen englischen Dampfer, welcher die italienische Flagge trug und dessen Papiere auf Porto Maurizio lauteten, nach Livorno ein. Einmal in offener See wird dieses Schiff sich statt nach Livorno nach Frankreich gewendet haben. Montag Abend lief das Schiff wieder in Genua ein. Bazaine und seine Frau waren irgendwo an der italienischen Küste gelandet und mit der Eisenbahn nach Genua gefahren, wo sie in der Nacht von Montag auf Dienstag eintrafen. Dienstag früh nahm Bazaine in Begleitung von vier Personen den gewöhnlichen Zug nach Mailand. Das Dampfschiff war auf vierzehn Tage um den Preis von 16,000 Fr. vermiethet worden. Frau Bazaine befindet sich in diesem Augenblick (Mittwoch Morgens) noch in Genua.

Die Verhandlungen des Pariser Gemeinderaths über die Kirchhof-Frage gelangten gestern zum Abschluß. Der Gemeinderath verwarf die Errichtung von mehreren Kirchhöfen im Umkreise der Stadt, sowie die Vertagungsvorschläge und votirte den Art. 1 des Kommissionsentwurfs, nach welchem ein großer, mit Paris durch eine besondere Eisenbahn zu verbindender Friedhof auf dem Plateau von Mery-sur-Oise angelegt werden soll. Dagegen wurde Art. 2, wonach ein zweiter Begräbnißort für das Bedürfniß der südlichen Einwohnerschaft der Hauptstadt zwischen den Dörfern Massy und Wissous errichtet werden soll, verworfen. Den Anhängern der Leichenverbrennung endlich wurde wenigstens eine platonische Genugthuung durch folgende von dem Gemeinderath gefaßte Resolution zu Theil: „Binnen sechs Monaten ist ein Preiskampf für die Ermittlung des zweckmäßigsten Verfahrens der Leichenverbrennung auszuschreiben. Die Verwaltung wird aufgefordert, sich unverweilt mit der Frage zu beschäftigen und bei der gesetzgebenden Gewalt ein Gesetz zu erwirken, durch welches der Gebrauch der Leichenverbrennung im Umkreise von Paris gestattet wird."

△ Paris, 16. Aug. Durch Erlaß des General Espirent ist die „Egalité", das Organ der radikalen Partei von Marseille, wegen verschiedener Artikel, welche Schmähungen gegen die Regierung und Aufreizungen gegen die öffentliche Ordnung enthalten sollen, unterdrückt worden. — Folgende Depesche ist dem Vernehmen nach am letzten Mittwoch Abends von Paris an alle Staatsanwälte der Republik und an die Befehlshaber der Gendarmerie erlassen worden:

Sie werden ersucht, eifrig nach zwei jungen Engländerinnen, Namens Rosa und Carry oder Charlotte Dickinson, zu forschen, welche von Cannes oder von Nizza kommen und Bazaine bei seiner Entweichung behülflich gewesen sind. Die Signalements sind nicht bekannt. Die Nachforschungen sind namentlich auf die Seehäfen zu richten.

Der Botschafter des Deutschen Reichs, Fürst Hohenlohe, tritt Ende der Woche seinen Urlaub an und begibt sich zunächst nach München und Aussee. — Der französische Botschafter in Berlin, Vicomte v. Gontaut-Biron, wird heute in Paris erwartet. — Offiziöse Blätter melden, daß der Marschall Mac-Mahon nicht blos die Bretagne, sondern in den Monaten September und Oktober auch das mittlere, südliche und östliche Frankreich bereisen werde. Dem „Constitutionnel" zufolge soll der Marschall in Saint-Brieuc eine bedeutsame Rede halten.

Spanien.

† Madrid, 15. Aug. Die Karlisten haben vier Lokomotiven der Madrid-Saragossaer Eisenbahn in einen Fluß gestürzt und vier Brücken zerstört. Dieselben verloren in dem Treffen bei Oteiza, einer Depesche des Generals Moriones zufolge, 700 Mann, beträchtliche Proviantvorräthe und drei höhere Führer, welche in Villatuerta beerdigt wurden. Die republikanischen Truppen sind auf dem Marsch nach Laraga.

† Madrid, 15. Aug. Italien hat die spanische Regierung offiziell anerkannt. Die Anerkennung Rußlands und Oesterreichs wird erwartet. Die Karlisten haben die Eisenbahn zwischen Saragossa und Madrid an mehreren Stellen unfahrbar gemacht und die Telegraphenleitung zerstört.

† Madrid, 15. Aug. Der Vertreter Spaniens am englischen Hofe hat seiner Regierung telegraphisch mitgetheilt, daß England die Regierung des Marschalls Serrano anerkenne. Gleich nach Eingang der englischen Depesche traf auch aus Paris die telegraphische Meldung ein, welche die Anerkennung der spanischen Regierung Seitens Frankreichs anzeigte. — Die Verluste, welche die Karlisten am 10. d. M. bei Oteiza erlitten haben, sollen nach amtlicher Ermittlung sehr beträchtlich sein. — General Zabala hat die Stadt Vittoria auf's neue verproviantirt und ist darauf nach Miranda zurückgekehrt.

Belgien.

† Brüssel, 15. Aug. Die belgische Regierung hat sich für die Anerkennung der dermaligen spanischen Regierung in Madrid in derselben Weise, wie dies Seitens Englands, Deutschlands und Frankreichs geschieht, erklärt. Der Legationssekretär bei der hiesigen spanischen Gesandtschaft, Chevalier de Prat, hat sich nach dem Haag begeben, um dort wegen der Anerkennung gleichfalls Einleitungen zu treffen.

Großbritannien.

†† London, 15. Aug. Gestern hat die Ueberreichung einer neuen Fahne an das 106. Regiment durch die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen in den Barkhurst-Baracken bei Newport auf der Insel Wight stattgefunden. Die Stadt war mit Fahnen festlich geschmückt. Der Feier, zu welcher sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden hatte, wohnten außer dem Kronprinzen auch der deutsche Botschafter Graf v. Münster und der General Sir Garnet Wolseley bei. Die Kronprinzessin sprach bei Ueberreichung der Fahne dem Regiment ihre Anerkennung für das tapfere Verhalten aus, welches dasselbe in den Feldzügen in Indien und Persien bewiesen habe, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß es auch unter der neuen Fahne immer siegreich sein möge. Der Oberst Gillespie dankte im Namen des Regiments.

Griechenland.

† Athen, 15. Aug. Der deutsche Gesandte, Hr. v. Radowitz, überreichte heute dem König seine Beglaubigungsschreiben. — Die Kammersitzungen werden wegen der Abwesenheit vieler Deputirten erst im Oktober ihren Anfang nehmen.

Badische Chronik.

§* Pforzheim, 17. Aug. Nächsten Dienstag Abend wird Herr Bischof Dr. Reinkens hier eintreffen und andern Tags das Sakrament der Firmung spenden. Zu Ehren desselben wird Mittwoch Mittags ein Festessen im Hotel Autenrieth stattfinden.

§ Heidelberg, 16. Aug. Heute hielt der Bischof der Altkatholiken, Hr. Reinkens, hier Gottesdienst. Die weiten Hallen der St. Peterskirche waren dicht mit Andächtigen gefüllt. Der Hr. Bischof celebrirte zunächst die Messe. Die nachfolgende Predigt war frei von jeder polemisirenden Tendenz. In warmen, tief empfundenen Worten wurde der Gemeinde das erste und höchste Gebot der christlichen Religion und ihres Stifters, die Liebe, an's Herz gelegt, jene weite, Alles umfassende Liebe, welche nicht aufhört Andersdenkenden und Andersglaubenden gegenüber, sondern in jedem Menschen einen geliebten Bruder sieht. Diese höchste Toleranz, gepaart mit der Selbstprüfung aller Dinge vor dem alleinigen Richterstuhl des eigenen Gewissens, machte der Hr. Bischof auch den jungen Gliedern der altkatholischen Gemeinde, welchen er sodann das Sakrament der hl. Firmung spendete, zur ganz besonderen Lebenspflicht. Möge dieser ausgestreute Samen wahrer Duldung tausendfältige Früchte tragen und mögen aus solchen Prinzipien, die für jeden Glauben eine Zierde sind, religiöse und kirchliche Verhältnisse in unserem deutschen Vaterlande sich gestalten, welche den Hoffnungen entsprechen, mit welchen wir heute die gewinnende Erscheinung des ersten altkatholischen Bischofs in unsern Mauern begrüßt haben!

§ Heidelberg, 16. Aug. Es ist früher schon an dieser Stelle mitgetheilt worden, daß im letzten Frühjahr eine Plenarversammlung des hiesigen Schloßvereins das von der großh. Domänendirektion angeregte Projekt einer baulichen Veränderung der Wirthschaftslokalitäten auf dem Schlosse einer Diskussion unterzog, deren Resultat der großh. Domänendirektion alsdann durch den Vereinsausschuß vorgelegt wurde. Die Ansicht des Vereins ging dahin, es könnte sich dem Raummangel am besten abhelfen lassen, wenn die vorhandene Restaurationshalle nach Norden und Osten etwa zur doppelten Fläche vergrößert und zugleich etwas erhöht, dagegen das steinerne Gebäude von seiner jetzigen Stelle ganz entfernt, alsdann der östlich dahinter liegende Hainbuchenplatz mit dem westlich davor liegenden zu einem großen freien Wirthschaftsraum vereinigt und endlich die eigentliche Wohnung des Wirthschaftspächters und seiner Familie in einen andern Theil des Schlosses verlegt würde. Obgleich dieser Vorschlag ziemlich umfassende und kostspielige Bauarbeiten zu seiner Verwirklichung erheischt, so gab man sich doch fast allgemein der sanguinischen Hoffnung hin, daß derselbe acceptirt werde. Nun ist aber der Ausschuß des Schloßvereins in der Lage, eine eingegangene Erwiederung der großh. Domänendirektion zu veröffentlichen, durch welche die gehegten Erwartungen beträchtlich herabgestimmt werden. Es ist hiernach überhaupt nur von dem Referenten großh. Domänendirektion auf den ihm von verschiedenen Seiten wiederholt vorgetragenen Wunsch der Erweiterung der gedeckten Wirthschaftsräume eine Abhilfe mittelst Errichtung eines zweiten Stockwerkes auf das vorhandene Haus angedeutet und zugleich die Berathung durch den Verein angeregt worden. In der Hauptsache theilt die großh. Domänendirektion mit, daß sie die Ausführung der vom Schloßvereine gemachten, mit großen Kosten verbundenen Vorschläge nicht zu rechtfertigen vermöchte, da nach den von ihr angestellten genauen Erhebungen sowohl die Nothwendigkeit als die Zweckmäßigkeit derselben angezweifelt werden müsse. Später aber, wenn einmal verfügbare Gelder dazu vorhanden seien, werde man auf die von technischer Seite empfohlene Erhöhung des Wirthschaftsgebäudes durch einen Kniestock zurückkommen. — Einen erfreulicheren Charakter hatte die gelegentlich des Schlußaktes im Gymnasium von dessen Direktor, Hrn. Dr. Uhlich, gemachte Mittheilung, daß die gegenwärtig im Gymnasiumsgebäude stattfindenden ziemlich umfassenden Reparaturen und Aenderungen keineswegs ein Aufgeben des Planes eines Neubaues bedeuten, daß vielmehr die Mittel für einen solchen in einer spätern Budgetperiode aufgebracht werden können, weil für jetzt derartige noch dringender nöthige Bauten für Karlsruhe und Mannheim die verfügbaren Summen in Anspruch nehmen. Was zur Zeit am hiesigen Gymnasium geändert wird, ist nur dazu bestimmt, unerträglich gewordene Uebelstände sofort zu beseitigen. — Gegen den einzigen Grundbesitzer, welcher sich fortgesetzt weigert, sein zur gänzlichen Fertigstellung der neuen Schloßstraße unentbehrliches Grundstück abzutreten, ein gewisser De Castella, ist jetzt das Expropriationsverfahren eingeleitet worden. Erst nach dessen Erledigung kann die vorgesehene zweite Zufahrtsstraße, welche an der Diemer'schen Brauerei einmündet, in Angriff genommen werden.

Mannheim, 15. Aug. Nach beendigten Prüfungen fanden gestern feierliche Schlußakte im Gymnasium und im Realgymnasium mit Vorträgen von Schülern und Reden der Direktoren statt. Während im Gymnasium sich damit eine Preisvertheilung verband, unterblieb solche im Realgymnasium, indem das Lehrerkollegium sich für den Wegfall dieser nicht deutschen, sondern ächt französischen, zumeist der Eitelkeit dienenden Einrichtung entschied; es sei zur schwierig und leicht mit wirklichen Ungerechtigkeiten verbunden, zwischen dem Verdienste redlichen fleißigen Lernens und angeborenem Talente zu wählen. Den Schlußakten folgten Abends zwei in den Räumen des Badener Hofes den Abiturienten gegebene Bankette Seitens der Lehrer und der Schüler der oberen Klassen. Aus Oberprima des Gymnasiums gehen 9 Schüler zur Universität ab. — Nächsten Dienstag beginnt Hr. Karl v. Heugel, der bereits im Jahr 1859 hier mit seinen Vorträgen vieles Lob fand, einen Cyklus von acht kosmographischen Vorlesungen, welche, populär gehalten, insbesondere auf den Besuch der Damenwelt berechnet sind. Die HH. Professor Dr. Schönfeld, Direktor Caspari und Direktor Vogelgesang haben Hrn. v. Heugel besonders empfohlen und sollen schon ansehnliche Subskriptionen erfolgt sein. Das Programm enthält u. A. das Sonnensystem, die Spectralanalyse, die Entstehungsgeschichte unserer Erde, Ebbe und Fluth, Verbreitung der Pflanzen und Thiere, Kometen, Sternschnuppen, Meteore, kurz des Wissenswerthen sehr Vieles.

Mannheim, 16. Aug. Nach dem in der gestrigen Generalversammlung des Konsumvereins erstatteten Berichte belief sich der Umsatz im ersten Semester d. J. auf 52,982 fl. 24 kr., die sich ziemlich zur Hälfte unter die eigenen 3 Verkaufslokale und die Lieferanten vertheilen. Der Bruttogewinn beträgt 6365 fl. 52 kr., der Reingewinn, von dem 13 Proz. dem Reservefonds, 2 Proz. der Verwendung für Bildungszwecke zufließen, 2754 fl. 35 kr., woraus eine Dividende von 5 Proz. an die Mitglieder bezahlt wird. Die Mitgliederzahl hat gegen den 1. Oktober um 9 abgenommen und beläuft sich auf 553. Die allgemeine Geschäftsstille verfehlte nicht, auch auf den Umsatz des Vereins hinzuwirken. Der Verein besitzt zur Zeit zwei Häuser, eines in der Stadt, eines in den Neckargärten, zusammen im Werthe von über 68,000 fl., worauf 55,000 fl. Schulden haften. Der Reservefonds weist die beträchtliche Ziffer von 4585 fl. 32 kr. auf. — Tausendweise entströmte heute unsere Bevölkerung den Thoren, um bei herrlichstem Wetter die benachbarten Kirchweihfeste, vor Allem das Neckarauer, zu besuchen, allwo sich auch Gaukler, Morithaten, Carousselle u. s. w. in Hülle und Fülle eingefunden hatten.

‖ Emmendingen, 14. Aug. Als ein „Zeichen der Zeit" dürfte zu betrachten sein, daß die hiesige Schreiber'sche Bierbrauerei mehrere Tausend Hektoliter Lagerbier zum Verkaufe in den Zeitungen anbietet. Früher vermochte diese Brauerei kaum dem Bedürfnisse ihrer Kunden zu genügen. Auch andere Brauer sollen sich in ähnlicher Lage befinden, und es scheint demnach der kolossale Bierverbrauch der letzten Jahre seinen Höhepunkt überschritten zu haben.

‖ Von der Elz, 14. Aug. Lohnt der Besuch des ärarischen Gutes Hochburg, seiner trefflichen Bewirthschaftung wegen jede Jahreszeit, so ist dies gegenwärtig in doppeltem Maße der Fall, indem dort ein so reicher Obstsegen an Hunderten von Bäumen prangt, wie dieses wohl selten zu sehen ist. Die meisten Bäume wurden erst von dem jetzigen Bewirthschafter des Gutes, Hrn. Vorstand Jäger, und seinem Vorgänger, Hr. Oekonomierath Reinhardt, gepflanzt.

= Freiburg, 15. Aug. Die Frage einer Höllenthal-Bahn bildet in jüngster Zeit ein ständiges Thema unserer Lokalpresse und wird dieselbe mit einem Eifer und einer Lebhaftigkeit diskutirt, welche der Wichtigkeit und Bedeutung dieser Bahn für unsere Stadt und Umgegend entsprechen. Daß diese Eisenbahn-Angelegenheit gegenwärtig für uns ein um so höheres Interesse gewonnen hat, ist lediglich den für uns so sehr fühlbaren Folgen der Eröffnung der Schwarzwald-Bahn zuzuschreiben, welche dem Fremdenverkehr diesen Sommer eine ganz andere Richtung gibt und deßhalb für uns sehr nachtheilig wirkt.

Darin stimmen die in unserer Presse laut werdenden Ansichten sämmtlich überein, daß wir Angesichts des großen Kostenaufwands für die neu eröffnete Schwarzwald-Bahn von Seiten des Staates in nächster Bälde eine Inangriffnahme unserer Höllenthal-Bahn kaum erwarten dürfen, und ebenso, daß auch das Reich trotz der wiederholt betonten strategischen Bedeutung dieser Bahn sich zum Bau schwerlich entschließen wird, so daß uns kein anderer Trost und Ausweg bleibe, als uns selbst zu helfen. Wie dies letztere zu geschehen habe, darüber sind die Meinungen ganz verschieden. Die Einen sind der Ansicht, daß die dabei interessirten Gemeinden, also insbesondere die Stadt Freiburg, sich zum Bau der Bahn auf ihre Kosten entschließen müßten, während Andere es nicht für zulässig halten, eine Gemeinde mit einer solchen Schuldenlast zu beschweren und ihre einzige Hoffnung auf eine Aktiengesellschaft setzen, etwa unter einer Zinsengarantie des Staates bis zu 3½ Prozent. Man hat jedoch in unserer Gegend und speziell in hiesiger Stadt seit Jahren mit Aktienunternehmen so ungünstige Erfahrungen gemacht, daß es zweifelhaft sein dürfte, ob eine Aktiengesellschaft hier besonders bei dieser niedrigen Zinsengarantie prosperiren würde. Uns scheint, daß nur aus einem Zusammenwirken von Staat und Gemeinden etwas Ersprießliches zu erhoffen ist und daß deßhalb sämmtliche interessirten Gemeinden der Regierung mit bestimmten Anerbietungen, sei es in Geld oder Liegenschaften, entgegen kommen müssen. Wenn wir unsern jahrelangen Klagen und Bitten so allgemein auch mit materiellen Opfern der Regierung gegenüber Nachdruck geben werden, wird man sich gewiß von der Dringlichkeit und Berechtigung unser Beschwerden und Wünsche endlich einmal überzeugen und den Bau der Bahn nicht mehr länger verzögern.

⚒ Vom Oberrhein, 16. Aug. Wie wir erfahren, wird am Dienstag den 18. d. M. Hr. Dekan Barck in Schopfheim — einer der verdientesten Geistlichen der evangelischen Kirche unseres Landes — sein 50jähriges Priesterjubiläum in Schopfheim feiern. Wir zweifeln nicht daran, daß bei diesem Anlaß dem würdigen Jubelgreise von allen Seiten die wärmste Theilnahme entgegengebracht werden wird.

η Lörrach, 14. Aug. Man war seiner Zeit, als das erste Reichsgeld bei uns zirkulirte, begierig zu sehen, wie sich unsere Nachbarn in Basel zu dessen Annahme stellen würden, ob sie es für „voll" nähmen oder nicht. Mit den Bankiers haben wir es hier jetzt nicht zu thun, wohl aber mit den kleinen Geschäftsleuten, Bäckern, Metzgern und, nicht zu vergessen, Wirthen. Da kam es denn vor, daß hier und da eine Kellnerin oder ein Ladendiener ein 20-Pfennig-Stück gnädig für 20 Centimes gelten lassen wollte. Man gab ihm dann einfach keines. Seitdem aber gelten fast überall die 20-Pfennige für 25 Centimes und die Mark für 1 Fr. 25 C. Wohl aber scheint dieser richtige Geldverkehr, wie es unter Grenznachbarn angezeigt erscheint, bei gewissen Geschäftsleuten nicht beliebt zu sein, und wir haben uns daher hier oben sehr gefreut, als im „Oberländer Boten" ein Basler Verkäufer genannt wurde mit dem Anfügen, „derselbe nehme die deutschen Marktstücke zu einem Franken". Auf diese Warnung hin erschien sofort am andern Tage eine Erwiederung des Mannes aus

der Sporengasse, welche lautete, „die Sache beruhe rein auf einem Irrthum (natürlich seinerseits!) und er nehme das deutsche Geld zum vollen Kurse.“ So schickt es sich auch, um so mehr, da ja bei uns Niemanden einfällt, die Schweizer halbe und ganze Fränkli auch abzuschätzen. Hoffen wir, daß eine Veröffentlichung von Namen im „Oberländer“ nicht mehr nöthig sein werde. Es geht gar mancher Pfennig in die schöne Rheinstadt aus dem Badischen und dem Elsaß hinüber, und kann eben so leicht wieder herüber.

✉ Vom Bodensee, 15. Aug. Die Ernte ist mit Ausnahme des Hafers wohl jetzt allenthalben eingeheimst und der Rückgang der Getreidepreise hat in Wahrheit ganz unerwartete Dimensionen angenommen. Während die Kernen im Sommer des vorigen Jahres zu 18 fl. bis 19 fl. per Doppelzentner verkauft wurden, sind diesjähriges Korn und Weizen an den jüngsten Fruchtmärkten zu Hilzingen, Stockach und Ueberlingen auf 10 fl. bis 12 fl., neue Gerste auf 8 fl. bis 10 fl. und Hafer auf 9 fl. bis 11 fl. per 100 Kilos herabgegangen. — Die Frühhopfen gehen ihrer Reife entgegen und in mehreren Amtsbezirken des Seekreises darf heuer ein nach Qualität und Quantität gutes Hepfenerträgniß erwartet werden. — Fällt auch, wie vielfach angenommen wird, die diesjährige Weinlese befriedigend aus, so dürfte alsbald nach dem Herbste im Allgemeinen eine erhebliche Besserung der Geldverhältnisse mit ihren günstigen Einwirkungen auf Handel und Industrie bei uns sich bemerkbar machen.

Einer Bekanntmachung des Bezirksamts Schwyz zufolge ist vor wenigen Tagen im Postbureau zu Arth ein äußerst frecher Diebstahl mittelst Einbruchs verübt worden, indem die Diebe einen eisernen, 3 Fuß hohen und 2½ Fuß breiten Koffer, welcher französische Banknoten und Silber im Werthe von nahezu 40 000 Fr. enthielt und an Hrn. Ingenieur Müller in Arth adressirt war, entwendeten. Auf die Entdeckung der Thäterschaft ist eine Prämie von 1000 Fr. ausgesetzt worden.

▪ Vom Bodensee, 15. Aug. Auf Arenenberg wurde der heutige Napoleonstag in feierlicher Weise begangen und hatten sich zu dieser Feier eine ziemlich ansehnliche Zahl von Anhängern des Kaiserreichs, Herren und Damen, eingefunden. Wie uns ein Augenzeuge berichtet, hatten sich heute Vormittag etwa 30 bis 40 Personen, unter welchen man insbesondere den Ex-Minister Rouher und den früheren Polizeipräfekten Pietri*) bemerkte, auf dem Platze zwischen dem Schlosse und der Kapelle versammelt. Kurz vor 11 Uhr erschien die Kaiserin in tiefer Trauer an der Seite ihres Sohnes und begrüßte mit großer Anmuth und Würde die Erschienenen, wobei sie, wie es schien, momentan von einer inneren Bewegung übermannt wurde. Sie sah sich genöthigt, zur Seite zu treten und sich gegen die westliche Terrasse des Schlosses zu begeben; bald aber schien sie ihre Rührung niedergekämpft zu haben und mit kräftigem Schritte eilte sie wieder zu ihrem Sohne, einem jungen Manne von gewandtem Benehmen und angenehmem Aeußeren, welcher seinem Vater, wie diesen ein auf Arenenberg befindliches Bild aus dessen Jugendzeit darstellt, sehr ähnlich sieht. An seinem Arm begab sie sich, gefolgt von dem Häuflein ihrer Getreuen, in die Kapelle, wo eine Messe gelesen wurde. Nach derselben fand, wie wir hören, ein Gabelfrühstück im Schlosse statt. — In den letzten Tagen war die Zahl der Konstanz passirenden Franzosen eine auffallend große. In Ermatingen ist kürzlich unter dem Namen „Pension Jaquet“ eine neue Pension gegründet worden, welche von der Kaiserin unterstützt werden soll und den Arenenberg besuchenden Franzosen zur Unterkunft dient.

*) Diese beiden Personen werden von einer Pariser Korrespondenz als bei der dort in St. Augustin gelesenen Todtenmesse anwesend bezeichnet. Vielleicht liegt von Seiten unseres geehrten Herrn Berichterstatters eine Verwechslung vor. D. Red.

Vermischte Nachrichten.

□ Frankfurt, 16. Aug. Wer Gelegenheit gehabt hat, noch vor etwa einem Jahre unsere mächtige öde Pfingstweide zu sehen und gestern das Treiben von mehr als 10,000 Menschen auf demselben Platze beobachten konnte, welcher, wie durch Zauberei, in eine der schönsten Gartenanlagen Deutschlands umgewandelt worden ist: Der muß sich wie in einen Traum versetzt gewähnt haben. Es gibt ja viele Etablissements in Deutschland, die großartiger sind als unser neuer zoologischer Garten auf der ehemaligen Pfingstweide, Anstalten, deren Thierbestand werthvoller und viel größer sein mag als der unsrige; aber als Gartenanlage wird er fast einzig in Deutschland dastehen, jedenfalls jeden Vergleich mit den Thiergärten aller andern größern Städte aushalten können. Gestern beging nun die Gesellschaft das 16jährige Stiftungsfest der Anstalt mit Konzert, elektrischer und bengalischer Beleuchtung der schönen Räume ꝛc. Im Konzert erregte namentlich ein großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik von Saro: „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—1871.“ Enthusiasmus. Nachmittags hatten die Königin von Dänemark, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Landgräfin von Hessen den Garten mit ihrem Besuch beehrt.

△ Paris, 16. Aug. [Die Flucht Bazaine's.] Die „Liberté“, deren Redakteur, Hr. Léonce Détroyat, selbst kein Hehl daraus macht, daß er zu den alten und getreuen Freunden der Familie Bazaine gehöre, veröffentlicht einen ersichtlich aus unterrichteter Feder geflossenen Brief, welcher in hypothetischer Form Aufschlüsse, die auf thatsächlichen Informationen beruhen dürften, über die Entweichung des Ex-Marschalls gibt. Darnach soll Bazaine auf die Kunde von der Ernennung seines persönlichen Feindes Chabaud-Latour zum Minister des Innern, die ihm jede Hoffnung auf eine Begnadigung oder Linderung seiner Strafe abschnitt, den Entschluß zur Flucht gefaßt und sich aus dem Crockett-Spiel seines Sohnes Paco einen Haken und zwei eiserne Ringe geformt haben; an den Haken hätte er ein Seil von etwa sechsundzwanzig Metern Länge befestigt, welches durch die beiden Ringe in drei Theile von ungefähr gleicher Länge getheilt worden wäre; das Material zu dem Seile hätte er aus den Strängen seiner Fußeisen genommen. An dem fraglichen Abend nun hätte er den Moment, da der Gefängnißdirektor ihn verließ, benutzt, um ihm unvermerkt nach und auf die Terrasse zu schleichen; dort hätte er in einem Loche, durch welches das Wasser aus dem Garten abläuft, Haken und Seil befestigt und sich nicht ohne Gefahr nach der See hinabgelassen, wo seine Frau ihn in einer Barke erwartete. Danach hätte er also keine anderen Mitschuldigen gehabt, als seine Frau und deren Vetter. Ob diese Angaben auf Wahrheit beruhen, oder nur die Untersuchung irre zu führen bestimmt sind, müssen wir dahin gestellt sein lassen; jedenfalls rühren sie aus einer dem Flüchtigen befreundeten und nahestehenden Quelle her. Derselbe Gewährsmann fügt hinzu, daß Bazaine sich wahrscheinlich nach Pregny am Genfersee, wo er schon nach dem Kriege gelebt, zurückziehen und nur an seiner Rechtfertigung arbeiten werde; er werde sich hierbei namentlich auf einen ihm seiner Zeit „vom Auslande“ zugegangenen Feldzugsplan berufen, von dem schon in seinem Prozeß beiläufig die Rede gewesen ist und der es erklären soll, warum er nach der Schlacht von Rézonville keinen Durchbruch versucht hätte. Bazaine denke nicht daran, in spanische oder sonstige fremde Dienste zu treten. Vermögen besitze er allerdings keines; das Hotel, welches ihm und seiner Frau zusammen gehöre, trage 19,000 Fr., die aber der Fiskus für die Prozeßkosten mit Beschlag belege; die Marschallin habe ihre Diamanten verkauft und das Erträgniß mit 100,000 Fr. in spanischen Fonds angelegt; ihre jüngste Erbschaft sei in Folge der Schwierigkeit, sie zu erheben, so gut wie werthlos, und so werde Bazaine, für welchen sein Bruder und seine Neffen während der Gefangenschaft monatlich 1500 Fr. zusammenschossen, auch fortan von der Familie unterhalten werden. Es sei nicht richtig, daß sich in der Begleitung Bazaine's eine Tochter erster Ehe befinde; Bazaine besitze keine Tochter von seiner ersten Gemahlin.

Frau Marschall Bazaine hat folgenden Brief an den französischen Minister des Innern, General Chabaud-Latour gerichtet, in welchem sie die Vorbereitungen und die Ausführung der Flucht ihres Mannes ausführlich schildert:

Spa, 16. Aug. 1874.

Herr Minister! Bei meiner Ankunft hierselbst lese ich in den Zeitungen, daß in Folge der Flucht des Marschalls mehrere Verhaftungen stattgefunden haben. Ihnen über diesen Punkt zu schreiben, war schon meine Absicht; heute ist es mir eine Pflicht.

Suchen Sie keine Mitschuldigen; denn es gibt keine. Mein Neffe, Hr. Alvarez de Ral, und ich sind es, die das Ganze vollbracht haben. Da ich sah, daß in der Behandlung des gefangenen Marschalls keine Aenderung eintrat und dieselbe sein Leben zu verkürzen drohte, so habe ich mich entschlossen, ihn zur Flucht zu bestimmen. Ich bat deßhalb meinen Neffen, dessen unabhängige Stellung ihm dies erlaubte, mir zu helfen; und wir gaben uns gegenseitig das Wort, Alles nur durch uns selbst zu thun, um Niemanden weiter zu kompromittiren.

Ich theile Ihnen nun die genauen Einzelheiten des Vorgefallenen mit, indem ich hoffe, die Gerechtigkeit aufzuklären und zu verhindern, daß Unschuldige noch länger im Kerker seufzen. Ich verließ Spa am 29. Juli, begleitet von meinem Neffen, dessen Ergebenheit jede Probe bestanden hat. Wir begaben uns nach Genua, wo wir am 2. August ankamen. Am Montag des 3. gingen wir zur Kompagnie Peirano Danovaro, um einen Vergnügungsdampfer zu miethen unter dem Vorwand, eine Fahrt im Mittelländischen Meere machen zu wollen und unter der Bedingung, daß das Schiff vollständig zu unserer Verfügung sei. Samstag den 8. August Morgens um 5 Uhr verließen wir den Hafen von Genua und kamen noch im Laufe desselben Vormittags in Porto Maurizio an, wo uns das schlechte Wetter zu übernachten zwang. Am andern Morgen, den 9, fuhren wir nach San Remo, wo wir den Tag zubrachten. Um 3 Uhr gaben wir dem Kapitän den Auftrag, nach dem Golf Jouan zu fahren, da wir, wie wir ihm sagten, aus einer an der Küste liegenden Villa einen Diener abholen wollten; denn der Kapitän wußte nichts von unserem Vorhaben. Der Marschall war durch Worte, die ich in meinen Briefen mit sympathetischer Tinte geschrieben, benachrichtigt worden, daß er gleich nach der Ankunft eines Dampfers im Golf von Jouan Vorkehrungen treffen solle, in der Nacht von der Insel herabzusteigen. Als der Kapitän fortgehen wollte, um sein Patent im Golf von Jouan visiren zu lassen, fragte er uns, wohin und um wie viel Uhr wir abfahren wollten. Wir erwiederten ihm: Wir begeben uns nach einer ganz in der Nähe gelegenen Villa, um einen Diener zu holen und vielleicht auch noch eine Kammerfrau, und werden dann gegen Mitternacht nach Nizza zurückfahren. Um 7½ Uhr verließen wir das Schiff in einem Boote desselben und ließen uns in der Nähe von La Croisette ans Land setzen, um selbst nicht einmal die Matrosen des Schiffes zu kompromittiren. Von dort gingen wir zu Fuß nach La Croisette, wo wir eine Barke mietheten, um eine Spazierfahrt zu machen. Da das Meer sehr unruhig war und wird Beide kaum zu rudern verstanden, erreichten wir den Fuß des Forts (gegenüber Jouan) erst zwischen 9½ und 10 Uhr. Da sahen wir den Marschall an einem Seile herabklettern, und um ihm ein Zeichen zu geben, wo die Barke sei, rieben wir ein Zündhölzchen an. Der Marschall antwortete uns gleich darauf, indem er ebenfalls ein Streichhölzchen anzündete, um uns die Stelle zu zeigen, bis zu der er hingeklettert war. Ein wenig später sprang er ins Meer, um zu der Barke zu gelangen. Beim Hineinklettern mußte mein Neffe ihm helfen, da der Marschall Kontusionen erlitten hatte und seine Kräfte erschöpft waren. Nun suchten wir Dcei des Boot des Dampfers zu erreichen, welches uns an dem Orte erwarten sollte, wo wir es verlassen hatten. Nachdem wir es nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten wiedergefunden, stiegen wir in dasselbe über und ließen die Barke durch einen der Matrosen zur Küste zurückbringen.

Sobald wir an Bord des Schiffes waren, gaben mein Neffe und ich dem Kapitän den Auftrag, da es schon 1 Uhr Morgens sei, aufzubrechen und direkt nach Genua zu fahren, wo wir am 10. August um 11 Uhr Morgens ans Land stiegen.

Dies, mein Herr, ist die Wahrheit, und ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

Die Marschallin Bazaine.

— Weimar, 12. Aug. (K. Z.) Die Angelegenheit eines allgemeinen deutschen Pensionsfonds für Lehrerinnen und Erzieherinnen kommt überall in Fluß. Nachdem Direktor Dr. Kreyenberg in Iserlohn bereits 1872 diese Idee angeregt hatte, veröffentlichte er Anfang Juli d. J. ein „Wort an die deutschen Frauen“ in derselben Sache. Zugleich hatte sich der Rheinische Töchter-Lehrerverein um Uebernahme des Protektorats für eine solche beabsichtigte Stiftung an die Frau Kronprinzessin Victoria mit bestem Erfolge gewandt, und der Berliner Lehrerinnenverein gedenkt sich obigen Bestrebungen anzuschließen. Dr. Kreyenberg verweilt gegenwärtig in Mitteldeutschland, um die Gründung von Sammelstellen und geeigneten Vereinen herbeizuführen.

— Man beabsichtigt, nach italienischen Blättern, gegenwärtig nichts Geringeres, als den Bau einer Bahn auf den Vesuv. Die Bahn soll bis auf den Gipfel steigen und die Bahnhofshalle soll Angesichts des Kraters errichtet werden. Die 26 Kilometer lange Bahn soll in zwei Abtheilungen zerfallen. Die eine, von Neapel bis zum Fuß des Vesuv, soll ein gewöhnlicher Schienenweg, die andere vom Fuß auf den Gipfel des Vulkans eine drahtseilige werden. Theils soll die Bahn dem Touristenverkehr, theils aber auch dem täglichen Bedürfniß dienen. So ist Neapel beispielsweise täglich in bewunderungswürdiger Weise mit Eis versorgt oder vielmehr mit Schnee, der als solches dient und der täglich vom Vesuv herabgeholt wird.

† Cardiff, 15. Aug. Die Association der Kohlengrubenbesitzer in Monmouthshire (Südwales) hielt ein Meeting ab, in dem beschlossen wurde, den Arbeitern eine Lohnreduktion von 10 Proz., vom 1. September ab eintretend, anzukündigen.

† Nottingham, 15. Aug. Die hiesigen Arbeitgeber schlugen den Wirkern eine Lohnherabsetzung von 25 Prozent vor; die Arbeiter erklärten, darauf nicht einzugehen, so daß ein Strike wahrscheinlich ist.

Nachschrift.

†† Kiel, 15. Aug. Der „Kieler Ztg.“ zufolge ist die Indienststellung der Korvette „Hertha“ angeordnet und zu deren Kommandanten der Korvettenkapitän Knorr ernannt worden.

† Mailand, 15. Aug. „Perseveranza“ zufolge hatte Bazaine an den Kronprinzen Humbert ein Schreiben gerichtet, des Inhalts, daß er sich diesem auf der Durchreise hätte vorstellen sollen, daß er aber nach erlangter Freiheit sehnlichst gewünscht habe, vorerst seine Söhne zu sehen.

† Paris, 17. Aug. Im Departement Calvados wurde der Bonapartist Leprevost mit 40,794 Stimmen gewählt; der Republikaner Aubert erhielt 27,272, Fontette (Legitimist) 8978 Stimmen.

† Madrid, 16. Aug. „Diario espanol“ versichert, daß die Beglaubigungsschreiben für die spanischen Gesandten in Paris, London und Berlin demnächst mittelst außerordentlichen Kuriers überbracht werden sollen.

† Madrid, 17. Aug. Der durch die Karlisten verursachte Schaden an der Eisenbahn nach Saragossa beträgt drei Millionen Realen; der Wiederbetrieb ist unter sechs Wochen unmöglich. Bei der Räumung von Segorbe begingen die Karlisten abermals Grausamkeiten. Die Nordarmee erhielt 16 Bataillone, 20 Geschütze und 700 Pferde Verstärkung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 17. Aug., die übrigen vom 15. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105½	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95½
Baden 5% Obligationen	105	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98⅝	£ à 12.	100½
„ 3½% Oblig. v. 1842	92½	„ 5% dto. v. 1871	99½
Bayern 4½% Obligat.	101¾	„ dto. v. 1872	—
„ 4% „	97⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅞
Württemberg 5% Obligation.	105½	Schweiz 4½% Bern. Stts.obl.	99½
„ 4½% „	101¼	**R.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4% „	98	**1882r v. 1862**	98½
Nassau 4% Obligationen	99⅜	**„ 6% dto. 1885r**	
Gr. Hessen 4% Obligationen	100⅛	**von 1865**	102½
Oesterreich. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905	
Zins 4½%	69⅛	(10/40r v. 1864	100
„ 5% Papierrente		3% Spanische	18½
Zins 4½%	66	Bolle franz. Rente	99⅞

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	73½
Frankf. Bankverein	93⅞	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	99	5% Elisab.B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	86	5% dto. „ 2. Em.	85½
Darmstädter Bank	386¼	5% dto. steuerfr. neue „	89½
Oesterr. Nationalbank	1048	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91½
Württemb. Vereinsbank	—	5% Donau-Dam	65½
Oesterr. Kredit-Aktien	250½	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	93⅞
Mitt. deutsch. Kred. Bank	107⅞	5% Kronpr.Rud.-Pr. v. 67/83	—
Rheinische Kreditbank	105	5% Kronpr.Rudolf-Pr. v. 1868	86½
Basler Bankverein	92½	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	88½
Brüsseler Bank	105⅜	5% „ „ Lit. B.	88½
Berliner Bankverein	93	Vorarlberger	82½
Stuttgarter Bank	91¼	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	63
Deutsche Effektenbank	118⅞	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	68½
Oestr.-deutsche Bank	9 ¾	5% Ungar.-Galiz.	73
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110⅜	Ungar. Eis.-Anl.	76½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Frs.	87¼
4% hess. Ludwigsbahn	139⅞	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49½
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	79⅛	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% östr. Frz. Staatsb.	343½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombard.	148	3% Livorn.-Pr., Lit. C, D & D.	37⅞
5% „ Nordwestb.-A.	174	5% Rheinische Hypothekenbank-	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	217½	Pfandbriefe	102½
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	166	4½% „	97½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	218	6% Pacific Central	79
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	209	6% South Missouri	50
Galizier	26		

Anleihensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	—	Oestr. 4% 25-fl.-Loose v. 1854	102⅜
		„ 5% 500-fl. „ v. 1860	104⅜
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 100-fl.-Loose von 1864	164½
Badische 4% dto.	—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	96⅝
„ 35-fl.-Loose	—	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	84⅝
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11⅞
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8⅞
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15¾	3% Oldenburger Thlr.-Loose	41½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119⅝	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.48—50
Paris 200 Frcs. 6%	94⅞	Ducaten . . . „	5.34—36
Wien 100 fl. östr. W. 5%	108⅞	**20-Francs-St.** „	9.28½—29½
		Engl. Sovereigns „	11.55—57
Disconto . . . . I. S. 3½ %		Russische Imperial „	9.47—49
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold „	2.26—27
Pistolen . . . „	9.40—42	Dollarcoupon . . . „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 17. Aug. Kredit 147½, Staatsbahn 197½, Lombarden 86, 82r Amerikaner —, 80er Loose —, Russ. Anleihe —, Galizier —. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 17. Aug. Kreditaktien 243.75, Staatsbahn —.—, Lombarden 139.50, Anglobank 153.75, Napoleonsd'or 8.79½. Tendenz: reservirt.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 18. Aug. 3. Quartal. 81. Abonnementsvorstellung. Epidemisch, Schwank in 4 Akten, von Dr. v. Schweizer. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

H. 797. Karlsruhe. Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Anzeige von dem Tode unseres lieben Vaters

Heinrich von Klock,

General-Landes-Archivrath a. D.

Karlsruhe, den 17. August 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. d. M., Abends 5 Uhr, statt. Trauerhaus: Bahnhofstraße Nr. 25.

Todesanzeige.

H. 800. Karlsruhe. Heute Früh halb zwölf Uhr verschied nach längerm Leiden mein lieber Gatte der Großh. bad. Oberstjägermeister a. D.

Friedrich Franz v. Kettner

im 74. Lebensjahre.

Karlsruhe. 17. August 1874.

Ida von Kettner, geb. von Fischer.

Todesanzeige.

H.783. Baden-Baden. Heute Mittag 1¾ Uhr ist nach langem schwerem Leiden mein geliebter Gatte, Fabrikant **Leopold Heintze** von Weinheim, im 49. Lebensjahre dahier gestorben.

Freunden und Bekannten widmet diese Trauerkunde Namens der tiefbetrübten Angehörigen.

Baden-Baden, 15. August 1874.

Clara Heintze, geb. Weizel.

Todesanzeige.

H. 803. Waibstadt. Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß heute nach langem schwerem Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater

Färber **Wilhelm Wittmann**

im 73. Lebensjahre gestorben ist.

Waibstadt, 14. August 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

H.789. Schwetzingen. Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, unsern innig geliebten Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Schäfer,

Großh. bad. Premierlieutenant a. D., nach einem schnellen, unerwarteten Tode in einem Alter von 75 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme alle auswärtigen Freunde und Bekannten.

Schwetzingen, 16. August 1874.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sehr wichtig für Frauen.

H.801. Frauen, welche an Senkungen und Vorfällen leiden, werden ohne Ringe (ohne Bandagen) gründlich geheilt von A. Braun in Heilbronn, Cäcilienstraße Nr. 9.

Frau Braun

kommt am Montag und Dienstag den 24. und 25. August nach Karlsruhe, und ist von 8 Uhr an im Grünen Hof von allen an Muttersenkungen, Vorfällen, Ausflüssen, besonders aber von allen an Hämorrhoiden Leidenden, zu sprechen.

Offene Lehrlingsstelle

in einem größeren Hause in Mannheim, das sich hauptsächlich mit Chemicalien und technischen Artikeln befaßt. Eintritt sofort. Günstige Bedingungen. Offerten unter Nr. H. 21 an die Exped. dieses Blattes. H.760. 2.

Commisstelle-Gesuch.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, der seine Lehre in einer Weißwaaren- und Wäsche-Fabrik bestand, und hierauf mehrere Jahre in einem Möbelfabrikations-Geschäft als Buchhalter thätig war, sucht eine für ihn passende Comptoir- oder Reisestelle in ein oder der anderen Branche. Gefl. Anerbieten werden unter Bezeichnung C. D. 486 poste restante Karlsruhe güt. erbeten. H.798.

Löwenbräu München.

Unterzeichnete Gesellschaft beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß sie den alleinigen Verkauf ihres anerkannt vorzüglichen Bieres dem Herrn **Robert Katz** in **Karlsruhe** für das Großherzogthum Baden übertragen hat, und bittet etwaige Reflektanten, sich bei Bedarf an denselben wenden zu wollen.

Die Actienbrauerei zum Löwenbräu in München.

Der Director: **L. Kuhles.** Pollich, Stellvertreter.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, mitzutheilen, daß ich von dem **Bier der Actiengesellschaft zum Löwenbräu in München** fortwährend Lager hier habe, und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, Bestellungen jederzeit prompt zu effectuiren.

Karlsruhe, im August 1874.

H.745. 2. **Robert Katz.**

H.726. 4. Emmendingen.

Vorzügliches Lagerbier

— Wiener Brauart —

können einige tausend Hectoliter noch abgegeben werden von der

Bierbrauerei Schreiber in Emmendingen.

Heiraths-Gesuch.

H.706. 3. **Ein junger Mann, 25 Jahre, von angenehmem Aeußern, soliden Characters, von angesehener Familie, selbständig mit einem jährlichen Einkommen von Frs. 6 à 7000. — sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.**

Es wird mehr auf gediegenen Character als auf das Aeußere geschaut.

Vermögen erwünscht.

Gegenseitige Discretion selbstverständlich. Gefl. Offerten begleitet mit Photographie unter Chiffre F 400 befördert die Annoncen-Expedition von

(M-3001-Z) **Rudolf Mosse, Basel.**

Lehrerin gesucht

für ein Töchter-Institut. Französisch, Englisch, längere Praxis und prot. Conf. verlangt. Eintritt bald. Meldungen mit Zeugnissen und Photographie an die Expedition dieses Blattes. Das Uebrige nach Uebereinkunft. H.782. 1.

H.716. 3. Ein Notar in Lothringen sucht zum sofortigen Eintritt einen

ersten Clerc,

wenn möglich beider Sprachen mächtig.

Gefl. Offerten sub Hf62Q befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Strassburg.** (Hf62.Q)

Stelle-Gesuch.

H.700. 2. Eine in den häuslichen Arbeiten erfahrene Haushälterin gesetzten Alters, katholisch, sucht auf Michaeli Stelle zur selbständigen Führung einer ruhigen Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau.

Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Franco-Offerten unter B. L. an die Exped. d. Bl.

H.747. 2. Lahr.

Für Kupferschmiede.

Bei **J. A. Jassoy in Lahr** finden 2 Kupferschmiede gegen höchsten Lohn dauernde Beschäftigung.

Lehrlingstelle-Gesuch

H.445. 8. Ein Secundaner sucht auf 1. Okt. Stelle als Lehrling in einer Apotheke größerer oder kleinerer Stadt Badens. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl.

Stellen-Anträge.

H.791. 1. Auf 1. und 15. Sept. und 1. Okt. ab suchen Stellen: Ladenjungfern verschiedener Branchen, Haushälterinnen, Büffetjungfern, Bonnen und Zimmerjungfern, sowie Commis, Diener und Kutscher, durch das Stellenvermittlungs-Bureau von **J. Müller, Karlsruhe,** Langestraße 119.

Zinngemäße

empfiehlt zu den billigsten en gros Preisen die Zinngießerei (Dampfbetrieb) von H.781. 1.

J. P. Kayser, Crefeld.

Klinik, vom Staate concessionirt, zur gründlichen Heilung v. geheimen Krankheiten, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung, Impotenz 2c. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich. Prospecte gratis. (4354) H.168. 13.

H.787. 1. Sinzheim, Amts Baden.

Verkaufsanzeige.

Am Samstag den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum Hirsch dahier ein

eleganter zweirädriger Wagen (Gigg)

öffentlich zum Verkaufe ausgeboten, derselbe kann vorher in der Behausung des Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Beauftragte: **A. Hillert,** Rathschreiber.

Anerbieten.

H.656. 3. Zwei anständige junge Leute, welche eine der hiesigen Lehranstalten besuchen, finden in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme nebst elterlicher Fürsorge.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Lyoner- und Zürcher-Seidenstoffe.

H.746. 2. Große Auswahl in schwarzen und farbigen, ganz soliden Seidenstoffen, Coupon zu Kleidern von Frs. 30 bis 60, Seidenstoffresten in allen Farben, Seidenbeuteltuch 2c. empfiehlt bestens

H. Walder, Schifflände, Basel.

Verm. Bekanntmachungen.

H.794. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 19. Juli l. J. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Frachterhöhungen in den direkten Güterverkehren mit der Schweizerischen Nordostbahn, den Vereinigten Schweizerbahnen und den Bodenseeuferorten erst am 1. September l. J. in Kraft treten werden.

Ueber die Erhöhungen geben unsere Stationen nähere Auskunft. Auch sind einzelne Exemplare der zur Durchführung dieser Erhöhung zur Ausgabe kommenden Ergänzungstarife bei denselben unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 16. August 1874.

Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer. Keim.

H.395. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für den direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen der diesseitigen Eisenbahn und der Main-Neckar-Bahn wird mit dem 20. l. M. ein neuer Tarif in Wirksamkeit treten.

Die betr. neuen Taxen werden alsbald durch Anschlag an den Schaltern bekannt gegeben werden.

Karlsruhe, den 14. August 1874.

Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer. Bayer.

H.785. Nr. 11,128. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Besetzung einer Lehrstelle an der höheren Bürgerschule in Heidelberg betr.

An der höheren Bürgerschule in Heidelberg ist auf 1. Oktober d. J. eine Lehrstelle durch einen philologisch gebildeten Lehrer, der insbesondere die Befähigung zum Unterricht in den neueren Sprachen besitzt, zu besetzen.

Besoldung je nach Dienstalter und Leistungen von 1000 fl. an aufwärts, bis zu 2400 fl. nebst gesetzlichem Wohnungsgeldzuschuß.

Bewerber haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 10 Tagen bei Großh. Oberschulrath zu melden.

Karlsruhe, den 11. August 1874.

Großh. Oberschulrath. Nokk.

H.784. Nr. 1377. Stühlingen.

Eisenbahnbau von Oberlauchringen nach Stühlingen.

Akkordvergebung.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten einschließlich der für dieselben erforderlichen Erdarbeiten für die nachverzeichneten Bauanlagen auf den Stationen der obigen Eisenbahnstrecke, sowie Herstellung einiger gepflasterten Rinnen und Straßendohlen, wofür die betreffenden Anschläge unten beigesetzt sind, nämlich:

Benennung der Baugegenstände	Bezeichnung der Stationen nebst Anschlag der zu vergebenden Bauarbeiten				
	Horheim	Osteringen	Unteeggingen	Eberfingen	Stühlingen
Trottoir	738 fl. 50 kr.	783 fl. 44 kr.	780 fl. 17 kr.	849 fl. 14 kr.	2560 fl. 24 kr.
Verladeplatz am Güterschuppen	850 fl. 17 kr.	—	821 fl. 57 kr.	1339 fl. 33 kr.	1702 fl. 24 kr.
Fundamentirung der Brückenwaage . .	574 fl. 40 kr.	—	760 fl 08 kr.	645 fl. 13 kr.	584 fl. 58 kr.
Rinnenpflaster . . .	281 fl. 32 kr.	—	—	381 fl. 13 kr.	901 fl. 54 kr.
Zwei Straßendohlen .	319 fl. 32 kr.	—	—	—	—

beabsichtigen wir im Submissionswege in Akkord zu geben.

Angebote auf einen einzelnen Baugegenstand oder auf mehrere zusammen sind nach Prozenten des Anschlags verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen längstens bis

Montag den 24. d. Mts., Morgens 8 Uhr,

kostenfrei auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle abzugeben, woselbst inzwischen die Kostenanschläge und Baupläne sowie die Uebernahmsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Bewerber, welche diesseits nicht genügend bekannt sind, haben ihre Befähigung zur Uebernahme auf Verlangen durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen.

Stühlingen, den 14. August 1874.

Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion.

Dern.

H.792. Philippsburg.

Fahrnißversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Bezirksassistenzarztes Sulzmann in Philippsburg lassen am

Donnerstag den 27. d. M., Vormittags ½9 Uhr,

in der Wohnung der Wittwe Sulzmann dahier

eine Bibliothek, ca. 300 Bände, meistens medizinische Werke, und zwar von der neuesten Zeit,

ein vollständiges Seccir-Etuis und verschiedene chirurgische Instrumente,

eine umfangreiche Oelgemäldesammlung, worunter sehr werthvolle Stücke,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können in der Wohnung der Wittwe Sulzmann dahier jederzeit eingesehen werden.

Philippsburg, den 15. August 1874.

Der Großh. Notar Steinel.

H.793. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Das zum Nachlaß der Frau Bergrath Dr. Walchner Wittwe hier gehörige zweistöckige Wohnhaus Nr. 13 der Akademiestraße dahier, mit Seitengebäude, Hofraum und Gärtchen, taxirt zu . . 14,500 fl., wird auf Antrag der Erben am

Montag den 24. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus (Commissionszimmer) öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn das höchste Gebot mindestens den Schätzungspreis erreicht. Die näheren Bedingungen können in meinem Geschäftszimmer (Langestraße 165) eingesehen werden; wegen Besichtigung des Hauses selbst wolle man sich an Theaterdiener Stahl Eheleute (im Hintergebäude des Nachbarhauses Nr. 15 der Akademiestraße) wenden.

Karlsruhe, den 15. August 1874.

Sevin, Großh. Notar.

H.711. 2. Nr. 2870. Konstanz.

Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Zur Erweiterung des Bahnhofs Radolfzell sollen nachverzeichnete Arbeiten für die Herstellung des Planums und die Verlängerung zweier Brücken in öffentlicher Submission vergeben werden.

Dieselben sind veranschlagt:

1. Erdarbeiten mit Gewinnung
   a. von ca. 18,000 Klm. durch Ausbaggerung des Seegrundes 17,400 fl.
   b. von ca. 20,000 Klm. durch sonstigen Abtrag in unmittelbarer Nähe zu . . . . . 15,000 fl.
2. Zur Verlängerung der beiden Brücken mit Gründung auf Pfahlrost:
   die Erd-, Zimmermanns-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zusammen zu rund . 12,200 fl.

Lusttragende Unternehmer werden hiemit eingeladen, Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen in meinem Bureau, Eck der Wiesen- und der Zollfreienstraße, einzusehen und Angebote auf eine einzelne oder die sämmtlichen Ausführungen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift — „Angebote auf Erweiterung des Bahnhofs Radolfzell" — bis spätestens zu dem auf

Montag den 24. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termin einzureichen, in welchem dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Konstanz, den 9. August 1874.

Der Großh. Bezirks-Bauingenieur: Wolff.

H.722. 2. Basel.

Badische Wiesenthalbahn von Schopfheim nach Zell

Schwellenlieferung.

Die Lieferung der zu obigem Bahnbau erforderlichen Schwellen, bestehend in

1. 2300 Stück von Eichenholz, 240 Cm. lang, 15/24 Cm. stark,
2. 8000 Stück von Tannen- od. Forlenholz von gleichen Stärken,
3. 17 Cm. eichene Schwellen von verschiedenen Längen, 15/24 Cm. stark,
4. 34 Cm. tannene Schwellen von verschiedener Länge, 15/24 Cm. stark,

wird im Soumissionswege vergeben.

Lieferzeit auf die Station Schopfheim 1. Juni 1875.

Angebote auf sämmtliche oder einen Theil der Holzsortimente wollen schriftlich, portofrei und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zum Tage der Soumissionseröffnung, d. i. **bis 24. August, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Baubureau in Hausen bei Zell i. W. abgegeben werden, allwo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Basel, den 8. August 1874.

Der Vorstand der Eisenbahn-Gesellschaft. Marcus Boelger.

H.799. Bruchsal.

Ankündigung.

Da bei der heute stattgehabten Zwangsversteigerung gegen Leopold Fleischmann Ehefrau von hier der Schätzungspreis der untengenannten Liegenschaft nicht geboten wurde, so wird solche am

Donnerstag den 10. Septemb. d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause dahier

wiederholt und unter dem Bemerken öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, als:

Das Gasthaus „zur Traube" sammt Zugehörde, in der Post- und Traubenstraße dahier, neben Karl Wolf und Ferdinand Röther. Tax . . . . . 18,000 fl.

Bruchsal, den 8. August 1874.

Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar A. Leiblein.

H.786. Lahr.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung und Gemeinde Ottenheim, Amts Lahr, ist Tagfahrt auf

Montag den 24. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Aufführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in genannter Tagfahrt zu bezeichnen.

Lahr, den 16. August 1874.

Brenzinger, Bezirksgeometer.

H.790. 1. Bruchsal.

Scribenten-Stelle.

Bei diesseitiger Verwaltung ist eine Gehilfenstelle mit einem Gehalt von 500 fl. alsbald zu besetzen. Bewerbungen sind innerhalb 8 Tagen einzureichen.

Auf saubere Handschrift wird Werth gelegt.

Großh. Männerzuchthaus-Verwaltung Bruchsal.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.